



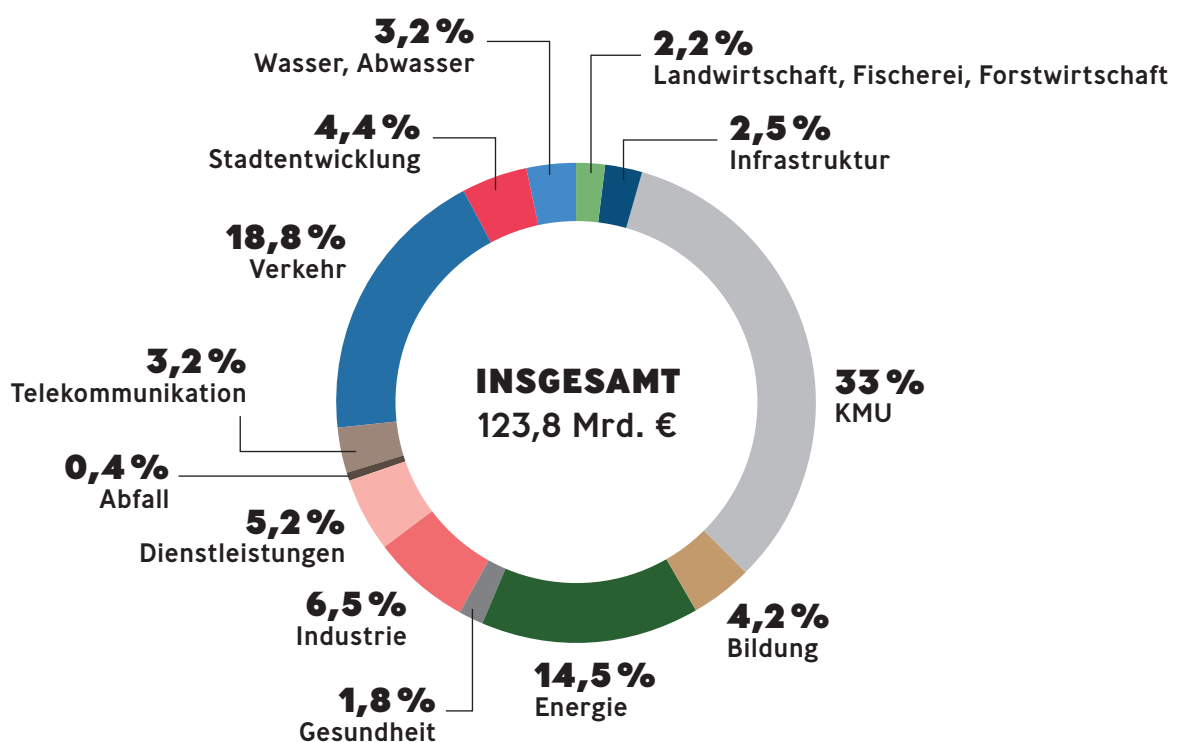
Die Kohäsionspolitik ist ein besonderes Merkmal der europäischen Integration. Sie soll den Regionen helfen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen, die unterschiedlichen Lebensstandards in der Union angleichen und Wohlstand in der gesamten EU schaffen. Zusammenhalt – oder Kohäsion – war ein Grund, warum 1958 die Europäische Investitionsbank (EIB) gegründet wurde, und zählt auch heute noch zu ihren vorrangigen Zielen.

Mit ihren Kohäsionsfinanzierungen unterstützt die EIB Projekte in EU-Regionen, deren Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf unter dem EU-Durchschnitt liegt. Diese Projekte müssen unter mindestens einen der vier Förderbereiche der EIB fallen: Innovation, Infrastruktur, kleine und mittlere Unternehmen und ökologische Nachhaltigkeit. Die EIB ergänzt EU-Zuschüsse durch Kredite und andere Finanzierungsinstrumente und fördert damit Projekte und Programme für wirtschaftlichen, sozialen und regionalen Zusammenhalt. Außerdem berät die Bank Behörden in Kohäsionsregionen zu technischen und finanziellen Aspekten ihrer Projekte und zu erfolgversprechenden Verkehrs- und Klimastrategien. Und sie zeigt ihnen, wie sie ihre institutionelle Kompetenz stärken und Finanzierungsquellen erschließen können.

Eine wichtige Rolle in der Kohäsionspolitik der EU spielt auch der Europäische Investitionsfonds (EIF), der 1994 gegründet wurde und zur EIB-Gruppe gehört. Der EIF verwaltet EU-Mittel für nationale und regionale Behörden.

Die EIB unterstützt Kohäsionsprojekte, die Ungleichheiten beseitigen: Sie schaffen Beschäftigungs- und Bildungsmöglichkeiten, Zugang zu öffentlicher Infrastruktur und Dienstleistungen, ein gesundes, nachhaltiges Umfeld und letztlich die Grundlagen für eine florierende Wirtschaft in der gesamten Europäischen Union. Kurzum: Wir fördern eine ausgewogene regionale Entwicklung, die niemanden zurücklässt.

Kohäsionsfinanzierungen in der Europäischen Union nach Sektoren, 2014–2020



ZAHLEN UND FAKTEN

Im Zeitraum 2014–2020 stellte die EIB 123,8 Milliarden Euro für Projekte in den EU-Kohäsionsregionen bereit. Allein 2020 waren es 19,5 Milliarden Euro. Im Oktober 2021 genehmigte sie einen neuen, höheren Rahmen für ihre Kohäsionsaktivitäten 2021–2027. Bis 2025 will die Bank 45 Prozent ihres jährlichen Volumens in der EU in Kohäsionsregionen vergeben (Pro-Kopf-BIP unter dem EU-Durchschnitt) und 23 Prozent in weniger entwickelten Gebieten (Pro-Kopf-BIP unter 75 Prozent des EU-Durchschnitts). Gleichzeitig wird sie in diesen Regionen mehr Geld für Innovationsförderung und die Entwicklung des Privatsektors bereitstellen.

DARLEHEN UND VERWALTUNG VON FINANZIERUNGSMITTELN

Die EIB bietet Kommunen und Regionen ein breites Spektrum an Finanzierungsprodukten an. Das reicht je nach Investitionsbedarf von Projektdarlehen für Großprojekte bis hin zu Rahmendarlehen für kleinere, sektorübergreifende Vorhaben.

Mit unseren Darlehen unterstützen wir die Umsetzung der aus dem EU-Haushalt finanzierten Fonds mit geteilter Mittelverwaltung (früher bekannt als Europäische Struktur- und Investitionsfonds oder ESIF). Wir finanzieren mit unseren Strukturprogrammdarlehen einen Teil der nationalen Kofinanzierungsbeiträge, vergeben Projektdarlehen und verwalten für die europäischen Verwaltungsbehörden Mittel, die wir über Finanzierungsinstrumente investieren. Diese Instrumente sollen EU-Gelder in wirtschaftlich tragfähige Projekte lenken, die den Zielen der Europäischen Union entsprechen.

Seit 2007 hat die Bank diese EU-Mittel mit Strukturprogrammdarlehen von mehr als 31 Milliarden Euro ergänzt – vor allem in Süd- und Osteuropa. Darüber hinaus war die EIB-Gruppe ein Vorreiter bei der Umsetzung von Finanzierungsinstrumenten mit geteilter Mittelverwaltung, angefangen mit JESSICA und JEREMIE im Programmplanungszeitraum 2007–2013, danach mit einem breiteren thematischen Spektrum im Zeitraum 2014–2020. Die EIB hat für regionale Behörden im Zeitraum 2007–2020 fast 3,4 Milliarden Euro verwaltet und damit rund 3 600 Projekte gefördert. Der EIF hat ESIF-Mittel von 1,1 Milliarden Euro verwaltet und damit insgesamt etwa 2,6 Milliarden Euro an KMU-Finanzierungen für rund 21 000 KMU im Zeitraum 2007–2013 und für 60 500 KMU im Zeitraum 2014–2020 mobilisiert. Mit dieser breiten Erfahrung hat sich die EIB-Gruppe eine einzigartige Marktposition geschaffen, auch dank ihres technischen Fachwissens, das den gesamten Lebenszyklus von Finanzierungsinstrumenten abdeckt – von der Produktkonzeption über die Implementierung und Verwaltung bis hin zur Finanzierung.



Sanierung der Bahnstrecke bei Simeria, Rumänien



Finanzierungsinstrumente mit geteilter Mittelverwaltung können von der EIB oder vom EIF genutzt werden, um Garantien zu stellen, revolving Kredit- oder Eigenkapitalfonds für Kohäsionsprojekte einzurichten oder um mit nationalen Förderbanken Investitionsplattformen aufzubauen. Für Projekte, die Einnahmen und Einsparungen erzielen, sollten Finanzierungsinstrumente bei der öffentlichen Förderung die erste Wahl sein. Über solche Instrumente werden EU-Mittel sinnvoll und wirksam eingesetzt. Sie gewährleisten, dass Zuschüsse durch andere Finanzprodukte ergänzt werden, damit die EU-Gelder revolving, also immer wieder neu vergeben werden können. Mit ihnen lässt sich auch privates Kapital mobilisieren und so noch mehr bewirken. 2015 richtete die EIB gemeinsam mit der Europäischen Kommission die Plattform fi-compass ein, die im Rahmen der geteilten Mittelverwaltung Beratung zu Finanzierungsinstrumenten anbietet. Die Plattform soll Verwaltungsbehörden und andere interessierte Akteure unterstützen, indem sie ihnen praktisches Know-how und Lerntools zu diesen Instrumenten an die Hand gibt.

Zudem steht die EIB-Gruppe bereit, bei der Mitgliedstaaten-Komponente von InvestEU mit interessierten EU-Ländern zusammenzuarbeiten. Die EU-Länder können einen Teil ihrer geteilt verwalteten Mittel in den InvestEU-Fonds einbringen, indem sie eine „Mitgliedstaaten-Komponente“ einrichten. Mit diesem freiwilligen Beitrag können die Länder von der guten Bonität der EU-Garantie profitieren, sodass auch risikoreichere Projekte finanziert werden können.

Neben dem öffentlichen Sektor unterstützen wir auch den Privatsektor in Kohäsionsregionen: Rund ein Drittel unserer Finanzierungen kommt über Durchleitungsdarlehen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Midcap-Unternehmen zugute. Aber wir finanzieren auch größere Unternehmen in verschiedenen Branchen.

BERATUNGSDIENSTE

Unsere Kunden erhalten nicht nur einen wichtigen finanziellen Beitrag zu ihren Projekten, sondern profitieren auch von unserem technischen, finanziellen und strategischen Know-how. Die Ingenieure und Volkswirtinnen der EIB bewerten jedes von uns finanzierte Projekt, und die EIB gibt dieses Fachwissen über Beratung an Projektträger, regionale und nationale Behörden sowie Finanzintermediäre weiter. Vor allem für Länder mit begrenzter Kompetenz in der Durchführung komplexer Projekte ist dies sehr wertvoll. In den vergangenen 15 Jahren betreuten die Beratungsdienste der EIB mehr als 1 000 Projekte in Kohäsionsregionen – das ist rund die Hälfte unseres Beratungsportfolios.

Mit Mitteln aus dem EU-Haushalt leistet die EIB technische und finanzielle Beratung bei der Projektvorbereitung und -durchführung. Sie hilft außerdem, Kompetenzen bei nationalen und regionalen Partnern aufzubauen und die Förderungschancen ihrer Projekte zu erhöhen. Darüber hinaus unterstützen die Beratungsdienste der EIB auch die Strategie- und Marktentwicklung, um Finanzierungsbedarfe und -lücken zu ermitteln und entsprechende Konzepte und Instrumente zu entwickeln. In Kohäsionsregionen ist unsere Beratung besonders hilfreich: Mit besseren institutionellen Kompetenzen können öffentliche Einrichtungen und private Projektträger Vorhaben umsetzen, die zusätzliches Wachstumspotenzial freisetzen und damit stärker zu Wachstum und wirtschaftlicher Konvergenz beitragen. Auch können EU-Mittel so schneller abgerufen und effektiver eingesetzt werden.

Zu den gemeinsamen Beratungsmandaten und -programmen von EIB und EU, die die spezifischen Bedürfnisse der Kohäsionsländer berücksichtigen, zählen die 2006 gestartete Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen (JASPERS) und der Projektberatungsvertrag PASSA, der seit 2014 im Angebot ist.

JASPERS arbeitet mit lokalen Behörden, Projektentwicklern und für die EU-Mittel zuständigen Verwaltungsbehörden in den EU-Ländern zusammen. Das JASPERS-Team hilft bei der Vorbereitung von Strategien und nachhaltigen Projekten und stärkt vor Ort die Kompetenz in Bereichen wie Kreislaufwirtschaft, Energieeffizienz, CO₂-Neutralität, Smart Citys, angewandte Forschung und Innovation, Gesundheitswesen, Konnektivität und nachhaltige Mobilität, bezahlbare Wasser- und Sanitärversorgung, Hochwasser- und Katastrophenrisikomanagement und

Biodiversitätsschutz. PASSA kombiniert EIB-internes Fachwissen mit externer Beratung, um in enger Zusammenarbeit mit den Projektträgern und Verwaltungsbehörden die Durchführung EU-finanzierter Projekte zu beschleunigen.

Zu den weiteren Beratungsprogrammen zählen InnovFin – Beratung und das Europäische PPP-Kompetenzzentrum (EPEC). InnovFin – Beratung unterstützt Kunden, die in Forschung und Innovation investieren, und ebnet den Weg zur Finanzierung. Außerdem beraten die Fachleute Entscheidungsträger zu Verbesserungen der Markt- und Investitionsbedingungen. Das EPEC hilft dem öffentlichen Sektor in Kohäsionsregionen in einer Reihe von Politikfeldern und leistet strategische Unterstützung bei der Vorbereitung, Beschaffung und beim Management von PPP-Projekten.

Im Jahr 2015 richteten die Europäische Kommission und die EIB die Europäische Plattform für Investitionsberatung ein, um ihr Beratungsangebot zu bündeln. Neben den oben genannten Programmen fallen darunter Initiativen wie ELENA, das Europäische Finanzierungsinstrument für nachhaltige Energieprojekte von Städten und Regionen, und das Beratungsangebot URBIS für Städte.

Die Beratungsplattform bringt Know-how in der Ermittlung, Konzeption, Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte und Investitionsplattformen ein. Sie arbeitet eng mit nationalen Förderbanken und -instituten in der Europäischen Union zusammen und unterstützt sie bei der technischen Vorbereitung und Strukturierung von Finanzierungen. Außerdem bietet sie Finanzierungsmittel und technische Beratung an, damit die nationalen Förderpartner ihre lokale Beratungskompetenz stärken und Investitionen vor Ort fördern können. So richtet das slowakische Förderinstitut SIH beispielsweise ein eigenes Beratungsteam ein, das Projektträgern im Land bei Energieeffizienzprojekten zur Seite steht.

HILFE BEI EINEM FÜR ALLE GERECHTEN ÜBERGANG ZUR CO₂-NEUTRALITÄT

Der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft bis 2050 wird große sozioökonomische Herausforderungen in den Regionen mit sich bringen, die heute stark von CO₂-intensiven Aktivitäten abhängen. Angesichts der zu erwartenden Arbeitsplatzverluste, BIP-Einbußen und schrumpfenden Steuereinnahmen in diesen Regionen brauchen wir eine Strategie, die den Übergang für alle gerecht und fair macht.

Die EIB wird sich an allen drei Säulen des Mechanismus für einen gerechten Übergang beteiligen und damit zusätzliche Investitionen anschieben, die den am stärksten betroffenen Regionen zugutekommen:

- Sie wird Investitionen unter dem Fonds für einen gerechten Übergang genauso kofinanzieren wie Projekte für die herkömmlichen Fonds mit geteilter Mittelverwaltung.
- Als wichtigster Durchführungspartner für InvestEU wird die EIB an der Umsetzung der speziellen Regelung für einen gerechten Übergang mitwirken.
- Im Rahmen der Darlehensfazilität für den öffentlichen Sektor wird die Bank Finanzierungen an regionale öffentliche Einrichtungen vergeben, die durch EU-Zuschüsse ergänzt werden. Die kombinierten Mittel sind u. a. für Investitionen in Energie- und Verkehrsinfrastruktur, soziale Infrastruktur, Fernwärmenetze sowie für die Sanierung und Isolierung von Gebäuden bestimmt.

Auch die Beratungsdienste der EIB können wesentlich zu einem gerechten Übergang beitragen – etwa durch Hilfe bei der Ausarbeitung von Übergangsstrategien und -plänen und insbesondere ihrer Verknüpfung mit anderen Investitionsprogrammen, aber auch bei der Mobilisierung privater Geldgeber.



Die EIB will Ländern und Unternehmen in der Übergangsphase zur Seite stehen. Daher sehen unsere neuen Leitlinien im Energiesektor unter anderem ein eigenes Energiewendepaket vor. Danach könnte die Bank bei Energieprojekten in Mittel- und Osteuropa bis zu 75 Prozent der Kosten finanzieren statt wie üblich 50 Prozent.

Vor Kurzem hat die EIB-Gruppe ihren Klimabank-Fahrplan verabschiedet, um ihre ehrgeizigen Ziele zu erreichen: In den zehn Jahren bis 2030 will sie eine Billion Euro für Klimaschutz und ökologisch nachhaltige Investitionen mobilisieren und spätestens 2025 mehr als 50 Prozent ihrer Finanzierungen für Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit bereitstellen. Gemäß diesem Fahrplan richtet die EIB-Gruppe außerdem alle neuen Finanzierungen an den Zielen und Grundsätzen des Pariser Abkommens aus. Der Fahrplan sorgt auch für eine größere und positivere Umweltwirkung der Kohäsionsprojekte. Die geförderten Investitionen sollen nicht nur wirtschaftliche Lücken schließen, sondern auch ökologische Defizite abbauen. Der Mechanismus für einen gerechten Übergang ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Bank gleichzeitig ihre Kohäsions- und Klimaziele verfolgen kann.



Kattowitz, Polen

PROJEKTBEISPIELE

Ob es um die Modernisierung städtischer Infrastruktur in Tschechien und Polen geht, um die Unterstützung der ländlichen Wirtschaft in Rumänien und Ungarn oder um erneuerbare Energien in Spanien: Die EIB investiert in Europas Regionen, damit sie florieren und Chancen für alle bieten. Bei großen Infrastrukturprojekten mit hohem Finanzierungsbedarf fungiert die EIB außerdem als Katalysator. Viele frühere Projekte der Bank sind heute Teil einer regionalen Landschaft – so wie Italiens Autostrada del Sole, die seit den 1960er-Jahren den Norden und Süden des Landes verbindet. Andere Projekte liegen noch nicht so lange zurück, sind aber nicht weniger wirkungsvoll. Die Beispiele aus verschiedenen Ländern und Sektoren zeigen, wie auf Kohäsion ausgerichtete Darlehen die regionale Wirtschaft stärken und den Lebensstandard der Menschen steigern können.

Städtische Infrastruktur – Pilsen, Tschechien

Die westböhmisches Stadt Pilsen erhielt drei Darlehen über insgesamt rund 113 Millionen Euro. Mit dem Geld verbessert Pilsen die städtische Infrastruktur für Verkehr, Umweltschutz, Wasser, Bildung, Kulturerbe und weitere kommunale Dienstleistungen.

[Weitere Informationen online](#)

Stadterneuerung – Bulgarien

Ein Darlehen über 25 Millionen Euro an den Fund for Local Authorities and Governments (FLAG) für die Stadterneuerung und -sanierung in Bulgarien wird in der Bauzeit voraussichtlich 1 500 Arbeitsplätze schaffen. 20 Prozent der Mittel sind zur Verbesserung der Energieeffizienz und Klimaanpassung bestimmt. Die Vereinbarung ist Teil einer breiteren Zusammenarbeit, die die Schlagkraft von Kohäsionsfinanzierungen für die Stadtentwicklung erhöhen soll. 2020 richteten die EIB, der Fund Manager of Financial Instruments in Bulgaria (Dachfonds) und der FLAG die [bulgarische Beratungsplattform für städtische Investitionen](#) ein. Die von der Europäischen Plattform für Investitionsberatung finanzierte Plattform soll bulgarischen Kommunen zur Seite stehen. Sie koordiniert den Einsatz von Finanzierungspartnern und Beratern auf europäischer und nationaler Ebene und führt Mittel aus dem EU-Kohäsionsfonds über spezielle Finanzierungs-



instrumente und Intermediäre mit Darlehen und Beratungsleistungen der EIB zusammen.

[Weitere Informationen online](#)

Sozialer Wohnungsbau – Polen

In Posen beteiligte sich die EIB mit einem Darlehen von 34 Millionen Euro am Bau von 1 300 bezahlbaren Wohneinheiten. In das Projekt war auch die Europäische Plattform für Investitionsberatung eingebunden.

[Weitere Informationen online](#)

Rahmendarlehen – Griechenland

Mit einem Rahmendarlehen von zwei Milliarden Euro förderte die EIB die Erholung der griechischen Wirtschaft und einen rascheren Übergang auf einen smarten, nachhaltigen und inklusiven Wachstumspfad. Das Geld fließt in Bereiche, die für Griechenlands langfristige Entwicklung besonders wichtig sind: Innovation, Bildung, Digitalisierung und Beschäftigung.

[Weitere Informationen online](#)

Garantie für Französisch-Guayana, Guadeloupe, Réunion, Martinique und Mayotte

Im Rahmen des Juncker-Plans (Europäischer Fonds für strategische Investitionen) stellte die EIB eine



Verbesserung der kommunalen Infrastruktur in Ústí nad Labem, Tschechien

Garantie über 150 Millionen Euro für ein Darlehen der AFD. Damit fördert die französische Entwicklungsagentur in französischen Überseegebieten öffentliche und private Investitionen in Stadtentwicklung, Tourismus, Energie und soziale Dienstleistungen. Außerdem nutzten französische und andere EU-Gebiete in äußerster Randlage die Beratungsplattform, um die Machbarkeit von Investitionsplattformen und Finanzierungsinstrumenten in diesen Regionen zu prüfen.

[Weitere Informationen online](#)

Ländliche Entwicklung – Rumänien

In Rumänien kofinanziert die EIB mit 450 Millionen Euro EU-bezuschusste Projekte im Gesamtumfang von 5,4 Milliarden Euro zur Entwicklung des ländlichen Raums. Mit dem Geld werden 3 000 landwirtschaftliche Betriebe modernisiert, 400 Projekte zur Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse mitfinanziert und 750 Maßnahmen für bessere Dienstleistungen für die Landbevölkerung unterstützt.

[Weitere Informationen online](#)

Ländliche Entwicklung – Ungarn

In Ungarn kofinanziert die EIB mit 400 Millionen Euro vorrangige Vorhaben, die im Programmplanungszeitraum 2014–2020 aus dem Europäischen

Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums gefördert werden. Damit können Arbeitsplätze in der Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung, in der Forstwirtschaft, im ländlichen Tourismus und im Dienstleistungsbereich geschaffen und gesichert werden.

[Weitere Informationen online](#)

Erneuerbare Energien – Extremadura, Spanien

Die EIB und das Instituto de Crédito Oficial (ICO), die dem spanischen Ministerium für Wirtschaft und Unternehmen unterstellte staatliche Bank, unterzeichneten mit Iberdrola eine grüne Finanzierung für das größte im Bau befindliche Solarkraftwerk Europas in der Extremadura.

[Weitere Informationen online](#)

KMU-Förderung – Kroatien

Mit einem Darlehen über 100 Millionen Euro an die Kroatische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (HBOR) fördert die EIB eine möglichst rasche Erholung kroatischer KMU und Midcap-Unternehmen von der Coronakrise.

[Weitere Informationen online](#)

Unternehmen – baltische Länder

EIB und EIF haben der Luminor Bank AS eine Garantie für neue Kredite an KMU und Midcap-Unternehmen in baltischen Ländern gestellt. Die synthetische Verbriefungsoperation mit Luminor soll Unternehmen helfen, die Coronakrise zu überstehen.

[Weitere Informationen online](#)

Pflegeinfrastruktur – Portugal

Mit 200 Millionen Euro finanzieren die EIB und das Instituição Financeira de Desenvolvimento (IFD) Investitionen in Einrichtungen für die Altenpflege. Das Programm umfasst rund 150 Projekte in Portugal, darunter auch Vorhaben für Menschen mit Behinderung. Durch den Neubau, die Sanierung und die Modernisierung von Einrichtungen wird sich das Angebot in der Langzeitpflege verbessern.

[Weitere Informationen online](#)

BERATUNG IN KOHÄSIONSREGIONEN – BEISPIELE

Virtual-Reality-Labor in Bulgarien

Die Beratungsplattform hilft der Region Stara Zagora, das Marktpotenzial für ein Virtual-Reality-Labor mit immersiver mehrwandiger Umgebung zu ermitteln und einen Business Case dafür zu entwickeln. Das Labor soll der Forschung und Entwicklung dienen und die Zusammenarbeit zwischen Investoren, Universitäten und innovativen Branchen beflügeln. Gemeinsam wurde ein Finanzierungsmodell entwickelt, mit dem nachhaltige Einnahmen erzielt und weitere

Finanzierungsquellen erschlossen werden können. So ist sichergestellt, dass das Projekt machbar und finanziell tragfähig ist und der Wirtschaft, Gesellschaft und Bildung zugutekommt.

[Weitere Informationen online](#)

Maßgeschneidertes Hilfspaket für ein besseres Gesundheitswesen in Rumänien

Die rumänische Regierung hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, drei Regionalkrankenhäuser im Nordwesten, Nordosten und Südwesten des



Virtual-Reality-Labor, Bulgarien



Landes zu bauen. Auf Antrag der rumänischen Behörden half die Beratungsplattform mit ihrem integrierten Hilfsangebot bei den Anträgen auf Zuschüsse der Europäischen Kommission und bei der Auftragsvergabe für die Planung und Entwicklung der drei Krankenhausprojekte.

[Weitere Informationen online](#)

Smarte Infrastruktur in Thessaloniki

Nachdem die EIB 2015 ein Rahmendarlehen über 37,5 Millionen Euro genehmigt hatte, wandte sich die Stadt Thessaloniki an die Beratungsplattform und beantragte im Rahmen von URBIS Beratung bei der Umsetzung ihres kommunalen Investitionsprogramms. Die Unterstützung erstreckte sich auf die abschließende Planung des Programms, die Festlegung einer Strategie und Priorisierung für die Projekte sowie auf technische Hilfe in bestimmten Investitionsbereichen.

[Weitere Informationen online](#)

Hilfe durch InnovFin – Beratung in Rumänien und Bulgarien

InnovFin – Beratung war in den Kohäsionsländern sehr aktiv und unterstützte vor allem in Rumänien und Bulgarien unter anderem Projekte in der Hochschulbildung. In Rumänien berieten die Expertinnen und Experten mehrere Universitäten bei der Prüfung von Finanzierungsmöglichkeiten für ihre Investitionsprogramme. In Bulgarien halfen sie dem größten Anbieter von Ladestationen für Elektrofahrzeuge bei der Suche nach Finanzierungsquellen für den Ausbau seines Netzes.

Pilotprojekt E-School in Kroatien

JASPERS unterstützte ein E-School-Pilotprojekt in Kroatien, das von der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission zu einem der besten Kohäsionsprojekte des Jahres 2020 in der Europäischen Union gekürt wurde. Das Pilotprojekt war die erste Phase eines Großprojekts für den verstärkten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie in kroatischen Grund- und Sekundarschulen. Rund 50 000 Lehrkräfte und 500 000 Schülerinnen und Schüler wurden mit Geräten und Lehrmitteln ausgestattet. JASPERS stand dem kroatischen Wissenschafts- und Forschungsnetzwerk CARNET bei der Projektvorbereitung zur Seite – etwa mit

methodischer Hilfestellung bei der Kosten-Nutzen-Analyse, um die sozioökonomische Wirkung des Projekts zu messen. Damit sollte auch ermittelt werden, welchen Bildungserfolg die Integration von IKT-Tools (Schulung, Materialien und Geräte) in die Lernumgebung verspricht.

Ķekava-Umgehung E67/A7 in Lettland

Das Europäische PPP-Kompetenzzentrum EPEC half Lettland bei der Vorbereitung der Ausschreibung für das Autobahnprojekt E67/A7, nachdem im Vorfeld schon Business Case, Beschaffungsweg und Beraterauswahl geprüft worden waren. Die Ausschreibung wurde im August 2018 veröffentlicht; im Januar 2019 lagen fünf Interessenbekundungen vor, im August 2020 genehmigte die lettische Regierung den Bau der Umgehungsstraße. Im Juli 2021 beteiligte sich die EIB mit 61,1 Millionen Euro an der öffentlich-privaten Partnerschaft für Planung, Bau, Finanzierung und Instandhaltung der Umgehung.

[Weitere Informationen online](#)

PPP-Unterstützung in Griechenland

Das EPEC berät Griechenland gemeinsam mit der Generaldirektion REFORM in institutionellen und politischen Fragen zu öffentlich-privaten Partnerschaften. So beteiligte es sich an der Überprüfung eines PPP-Programms für Schulen, bei dem die Finanzierungsverträge erfolgreich abgeschlossen wurden. Weitere Orientierungshilfe bietet das Kompetenzzentrum auch bei der Projektvorbereitung und Auftragsvergabe für ein geplantes Programm für neue öffentlich-private Schulpartnerschaften auf kommunaler Ebene.

ELENA in Kohäsionsländern

ELENA ist das Europäische Finanzierungsinstrument für nachhaltige Energieprojekte von Städten und Regionen und wird von der EIB im Auftrag der Europäischen Kommission verwaltet. Es bietet Zuschüsse für die Entwicklung und Umsetzung bestimmter Projekte in zehn Kohäsionsländern mit einem voraussichtlichen Investitionsvolumen von rund 1,5 Milliarden Euro.

[Weitere Informationen online](#)

FINANZIERUNGSMITTEL

MIT GETEILTER MITTELVERWALTUNG – BEISPIELE

Hilfe für Sardinien in der Covid-19-Krise

Im Mai 2020 unterzeichneten die EIB und die italienische Region Sardinien mit Blick auf die Coronakrise eine Finanzierungsvereinbarung für den Dachfonds „Emergenza Imprese Sardegna“, den die EIB verwaltet. Der Fonds mit einem Volumen von 150 Millionen Euro wird aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und regionalen Mitteln finanziert. Er unterstützt Unternehmen, die besonders von der Krise betroffen sind, sowie in der Biomedizin und im Gesundheitssektor tätige Firmen. Bis Ende 2020 wurden 15 Millionen Euro für 23 Projekte vergeben. Der Fonds in Sardinien ist Teil einer breiter angelegten multiregionalen Dachfonds-Plattform für Italien, die von der EIB in Reaktion auf die Coronakrise eingerichtet wurde.

Unterstützung für Andalusiens Agrarsektor

Im Dezember 2020 unterzeichneten die EIB und die Junta de Andalucía eine Finanzierungsvereinbarung für die Verwaltung eines Dachfonds, der Mittel in Höhe von bis zu 250 Millionen Euro bereitstellen wird. Der Fonds wird helfen, Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und im Agrar- und Lebensmittelsektor zu erhalten und neue Jobs zu schaffen. Die beiden Sektoren beschäftigen insgesamt mehr als 34 Prozent der Arbeitskräfte in der spanischen Autonomen Gemeinschaft, in der mehr als 30 Prozent der Bevölkerung in ländlichen Gebieten leben. Die andalusische Regionalregierung wird bis zu 50 Millionen Euro in den Fonds einbringen. Die Mittel stammen aus dem Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums 2014–2020, das über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) finanziert wird.

[Weitere Informationen online](#)

Energieeffizienzprojekte im polnischen Wohnungssektor

2018 unterzeichnete die EIB im Rahmen der Dachfonds-Verwaltung drei Vereinbarungen über insgesamt 64 Millionen Euro mit der Getin Noble Bank S.A., einer der führenden Banken im polnischen Wohnungssektor. Mit der Finanzierung werden Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Wohngebäuden in drei polnischen Regionen gefördert: Pommern, Masowien und Kujawien-

Pommern. Zum Jahresende 2020 wurden bereits 79 Projekte finanziert.

[Weitere Informationen online](#)

La Financière Région Réunion – Finanzierungsinstrumente für französische KMU

Der Dachfonds La Financière Région Réunion wurde mit EFRE-Mitteln in Réunion eingerichtet und wird vom EIF verwaltet. Er hat den Auftrag, zwei Finanzierungsinstrumente für KMU – einschließlich Kleinstunternehmen – umzusetzen und zu verwalten. Die Region hat dazu zwei Fonds eingerichtet: einen Darlehensfonds im Volumen von 62 Millionen Euro mit separaten Partnerinstituten (einschließlich privater Kofinanzierung) und einen Eigenkapitalfonds im Volumen von 10 Millionen Euro zur Ko-Investition parallel zu privaten Investoren.

[Weitere Informationen online](#)

Energieeffizientere Wohngebäude in Litauen

Bei diesem von der EIB verwalteten Dachfonds nutzt das litauische Finanz- und Umweltministerium Finanzierungsinstrumente in Kombination mit Zuschüssen, um Kredite für Investitionen in die Energieeffizienz von Wohnblöcken in Litauen zu fördern. So wurde ein Standardprodukt für Eigeheimbesitzer aufgelegt, das als „Modernisierungskredit“ bekannt ist und das Herzstück des Programms der litauischen Regierung zur Verbesserung der Energieeffizienz von Wohnimmobilien bildet. Zuschüsse werden in Kombination mit Finanzierungsinstrumenten für technische Unterstützung, Zinsvergütungen und Kapitalnachlässe verwendet.

[Weitere Informationen online](#)



Verbesserung der Energieeffizienz von Wohnungen, Litauen



MATERIAL ZUM THEMA

PUBLIKATIONEN

- **Orientierung der EIB zur Kohäsion 2021–2027**
- **Der Klimabank-Fahrplan**
- **Energiefinanzierungsleitlinien der EIB**
- **Kohleregionen im Wandel**
- **Wirkung für alle**
- **URBIS-Factsheet**
- **EPEC-Flyer**
- **Towards a new growth model in CESEE**
- **Blick nach Osten – eine regionale Betrachtung**

WEBSITES

- **Regionalentwicklung**
- **Städte und Stadtentwicklung**
- **PASSA – Projektberatungsvertrag**
- **fi-compass**
- **Joint Assistance to Support Projects in European Regions (JASPERS)**
- **European PPP Expertise Centre (EPEC)**
- **InnovFin – Beratung**
- **European Investment Advisory Hub**

BLOGS

- **Cohesive and creative**
- **Mit EU-Mitteln zu neuem Glanz**
- **Fördertöpfe sinnvoll ausschöpfen – mit dem richtigen Beistand**



PRESSEKONTAKT

Vanessa Paul

+352 4379-84331
v.paul@eib.org

Pressestelle – Sekretariat

+352 4379-21000
press@eib.org
www.eib.org/press

ALLGEMEINE ANFRAGEN

Europäische Investitionsbank

98-100 boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

Bruno Hoyer

+352 4379-83045
b.hoyer@eib.org

Information Desk

+352 4379-22000
info@eib.org
www.eib.org

Hier geht es zum Text mit Links
zu den Storys, Broschüren und
Videos:

[http://www.eib.org/
cohesion-overview](http://www.eib.org/cohesion-overview)

